

Aktenzeichen

Kitzingen, 26.06.2026

Federführung: Sachgebiet 11

Vorlage-Nr.: SG 11/783/2026

Bearbeiter: Maja Schmidt

Tel.Nr.: 09321/928-1102

Beratungsfolge:	Status:öffentlich/nicht öffentlich	Termin:
Umwelt- und Klimaausschuss	öffentlich / Beschluss	20.07.2026

Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen auf Prüfung zur Bewerbung "Staatlich anerkannte Öko.Modellregion Bayern" (ÖMR)

Anlagen:

Anlage 1_Antrag Ökomodellregion Grüne

Anlage 2_oemr-management_mustergliederung

Anlage 3_Betriebsstruktur ökolog. Landbau_2025

I. Vortrag:

Mit Schreiben vom 30. Oktober 2025 hat die Kreistagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen die Prüfung einer Bewerbung des Landkreises zur „Staatlich anerkannten Öko-Modellregion Bayern“ (ÖMR) beantragt (siehe Anlage 1).

Im o. g. Antrag wurden dabei folgende Schritte zur Prüfung formuliert (s. Seite 1 des Antrags):

- „Es wird geprüft, ob ein Bewerbungskonzept nach den Vorgaben des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und Tourismus (StMELF) erstellt werden kann – inklusive einer ersten Grobskizze von Zielen, Handlungsfeldern und möglichen Projektideen sowie Zeit- und Kostenrahmen.“

Der Umwelt- und Klimaausschuss stimmte am 14.11.2025 dem Antrag auf Prüfung einer Bewerbung zur „Staatlich anerkannten Öko-Modellregion Bayern“ (ÖMR) durch die Verwaltung zu. Die Ergebnisse der Prüfung sind dem zuständigen Umwelt- und Klimaausschuss anschließend vorzustellen (vgl. Vortrag SG 11/004/2025).

Der Antrag der Kreistagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen lag zunächst in der Zuständigkeit des Wirtschaftsförderers des Landkreises und wurde übergangsweise aufgrund seiner Wahl

zum Bürgermeister vom Regionalmanagement bearbeitet. Aufgrund der aktuellen Stellenvakanzen im Sachgebiet 11 konnten noch nicht umfassende Recherchen und erforderliche Vorgespräche erfolgen. Dieser Vortrag stellt daher zunächst einen ersten Zwischenstand dar.

1) Förderprogramm Öko-Modellregion

Zunächst wurden die Rahmenbedingungen für die Anerkennung als ÖMR recherchiert.

1.1) Hintergrund

Im Jahr 2014 ernannte das Landwirtschaftsministerium die ersten fünf Regionen zu ÖMR, inzwischen gibt es bayernweit 35 dieser Zusammenschlüsse (siehe auch <https://oekomodellregionen.bayern/>). Die aktuelle Förderung von ÖMR ist Teil des Programms „BioRegio 2030“, das an das vorherige Landesprogramm „BioRegio Bayern 2020“ anknüpft.

Ziel von BioRegio 2030 ist es, dass 30 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen in Bayern im Jahr 2030 ökologisch bewirtschaftet werden. Dafür gibt es verschiedene Maßnahmen, u. a. die finanzielle Unterstützung von ÖMR.

Als ÖMR setzen Gemeindeverbände oder Landkreise in Bayern zukunftsfähige Projekte zum Ausbau des ökologischen Landbaus sowie zur Verarbeitung und Vermarktung von regionalen Bioprodukten um. Weitere Ziele sind die Aktivierung des unternehmerischen Potentials der Region und die Stärkung des ländlichen Raums.

Gefördert wird eine professionelle Prozessbegleitung (Öko-Modellregionsmanagement), die die Umsetzung von Projekten entlang regionaler Bio-Wertschöpfungsketten sowie Informationsverbreitung und Bewusstseinsbildung unterstützt und in eine nachhaltige Regionalentwicklung einbindet. Das Öko-Modellregionsmanagement vernetzt Akteure in Kommunen, Verbänden, Wirtschaftsunternehmen und ehrenamtlich Tätige und begleitet diese bei den nächsten Schritten ihres jeweiligen Projekts.

1.2) Aktuelle Förderbedingungen und -sätze

Interessierte Regionen können sich jährlich als Öko-Modellregion bewerben. Die nächste Frist zur Einreichung eines Bewerberkonzepts ist der **30. November 2026**.

Die Regionen reichen ein Bewerbungskonzept ein, das eine Zusammenschau von wichtigen Themen und Akteuren darstellt und bereits Projekte zur Förderung des ökologischen Landbaus in der Region sowie des Einsatzes regionaler Öko-Lebensmittel beschreibt. Das Bewerbungskonzept soll Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen enthalten sowie bereits möglichst konkrete Projektideen aufzeigen. Für das Bewerbungskonzept steht eine Mustergliederung zur Verfügung (siehe Anlage 2).

Laut Auskunft der zuständigen Förderstelle ist mit einer Bearbeitungszeit der Bewerbung von ca. sechs Monaten zu rechnen.

Weitere Voraussetzungen für die Bewerbung als Öko-Modellregion sind:

- Vorliegen der Gemeinde- bzw. Kreistagsbeschlüsse
- Besetzung des Öko-Modellregionsmanagements mit dem Äquivalent von mindestens einer Vollzeitstelle (eine Aufteilung der Personalstelle auf mehrere Personen und Verträge mit externen Dienstleistern sind möglich). Eingruppierung des Öko-Modellregionsmanagements mindestens in die Entgeltgruppe 11 (TV-L oder TVÖD).

Nach Auskunft der Personalstelle des Landratsamts ist somit für das Jahr 2027 von Gesamtarbeitgeberkosten von rd. 72.750 Euro (TVÖD EG 11 Stufe 1), über rd. 92.600 € (TVÖD EG 11 Stufe 4) bis hin zu rd. 106.200 Euro (TVÖD EG 11 Stufe 6) auszugehen.

Dies sind die momentan absehbaren Gesamtarbeitgeberkosten für das Jahr 2027 unter Zugrundelegung einer Tarifsteigerung von 2 %.

Die ÖMR werden mit einem degressiven Fördersatz unterstützt:

- **Umsetzungsjahre 1-3:** Die ausgewählten Regionen erhalten für einen Zeitraum von drei Jahren eine Förderung für die Prozessbegleitung in Form einer Personalstelle oder entsprechender Werkverträge mit externen Dienstleistern (Öko-Modellregionsmanagement). Der Fördersatz beträgt 75 %. Die Förderhöchstgrenze beträgt 75.000 Euro pro Jahr. Darin enthalten ist ein Sachkostenbudget von max. 5 % der Fördersumme.
- **Umsetzungsjahre 4 und 5:** Diese Förderung kann bei einer erfolgreichen Zwischenbilanz, die durch die externe Fachjury geprüft wird, auf weitere zwei Jahre zu gleichen Förderbedingungen ausgedehnt werden. Das heißt, es könnten die ersten fünf Jahre mit einem Fördersatz von 75% bezuschusst werden.
- **Umsetzungsjahre 6 - 8:** Im Anschluss kann der Förderzeitraum um weitere drei Jahre verlängert werden, mit sinkenden Fördersätzen (60 %, 40 %, 20 %) vom sechsten bis zum achten Jahr.
- **Umsetzungsjahre 9ff:** Danach können „Staatlich anerkannte Öko-Modellregionen“ mit einem aktualisierten Konzept und der positiven Prüfung durch die Fachjury in einen neuen Förderzeitraum von vier Jahren eintreten, der um weitere drei Jahre verlängert werden kann. Der Fördersatz für die Förderung des Öko-Modellregionsmanagements beträgt dann gleichbleibend 20 %.

Im Folgenden ist eine erste Übersicht über die Gesamtarbeitgeberkosten und den Eigenanteil nach Abzug der degressiven Förderung anhand einer Stelle im mittleren Bereich (TVÖD EG 11 Stufe 4) dargestellt. Gemäß den oben erläuterten Annahmen liegen die Gesamtarbeitgeberkosten im Jahr 2027 bei rund 92.600 € für eine solche Stelle. Für die Folgejahre wurde eine zurückhaltende Steigerung der Kosten um jeweils 2% angesetzt, die durchaus auch höher ausfallen kann, aber momentan über die lange Laufzeit nicht vorausgesagt werden kann.

Die ebenfalls förderfähigen Sachkosten, die bei der Umsetzung des Projekts auch noch anfallen würden und teilweise auch gefördert werden können, sind vorerst noch nicht berücksichtigt, da es zum jetzigen Zeitpunkt um einen ersten groben Überblick geht. Erste Übersicht eines fiktiven Öko-Modellregionsmanagements mit TVÖG EG 11 Stufe 4:

Jahre ab 2027	grobe Prognose der Gesamtarbeitgeberkosten, inkl. 2% jährliche Steigerung, gerundet	Förderungssatz	potenzielle Förderung über BioRegio 2030 und ggf. ein Folgeprogramm*, gerundet	Eigenanteil des Antragstellers in %	Eigenanteil des Antragstellers, gerundet
1	92.600 €	75%	69.450 €	25	23.150 €
2	94.450 €	75%	70.840 €	25%	23.610 €
3	96.340 €	75%	72.260 €	25%	24.080 €
4	98.270 €	75%	73.700 €	25%	24.570 €
5	100.230 €	74,8%	75.000 €**	25,2%	25.230 €
6	102.240 €	60%	61.340 €	40%	40.900 €
7	104.280 €	40%	41.710 €	60%	62.570 €
8	106.370 €	20%	21.270 €	80%	85.100 €
9	108.490 €	20%	21.700 €	80%	86.790 €
Summe	903.270 €		507.270 €		396.000 €

*Inwieweit es ein Folgeprogramm geben wird, ist derzeit noch nicht abschließend klar, s. Kapitel 1.4).

**Aufgrund der Höchstförderung von 75.000 € erfolgt hier eine Deckelung.

1.3) Beispielhafte Maßnahmen und Projekte von Öko-Modellregionen

In Unterfranken gibt es folgende ÖMR: Landkreis Aschaffenburg, Oberes Werntal, Landkreis Rhön-Grabfeld und Landkreis Würzburg. Um einen ersten Überblick über Maßnahmen und Projekte von Öko-Modellregionen-Managements zu geben, sind hier einige wenige Maßnahmen aus den umliegenden Regionen aufgeführt.

- **„Bio-Einkaufsführer Rhön-Grabfeld“**

Weitere Infos siehe: <https://oekomodellregionen.bayern/file/1914e43a-518b-46bb-b811-3f673cae9b6c.pdf/bio-einkaufsfuehrer-rhoen-grabfeld-mai-2024>

- **„Öko-Modellregion erleben mit allen Sinnen“**

Die ÖMR „stadt.land.wü“ soll durch vielfältige Bildungs- und Freizeitangebote lebendig und greifbar werden. Exkursionen, Hofführungen und interaktive Workshops ermöglichen es Besuchern, ökologische Landwirtschaft hautnah zu erleben und ein tieferes Verständnis für nachhaltige Produktionsweisen zu entwickeln. Weitere Infos und Termine unter:

<https://oekomodellregionen.bayern/projekte/60/oeko-modellregion-erleben>

- **Imagekampagne „Rücksicht nimmt Fahrt auf – Rücksicht für unsere Landwirtschaft“**

Mit dem Beginn der landwirtschaftlichen Saison ist die ÖMR Landkreis Aschaffenburg mit einer neuen Informationskampagne gestartet, um Bürgerinnen und Bürger im Laufe des Jahres für mehr Verständnis und Achtsamkeit im Umgang mit der heimischen Landwirtschaft zu sensibilisieren. Weitere Infos:

<https://oekomodellregionen.bayern/nachrichten/5153/ruecksicht-macht-den-unterschied-im-landkreis-aschaffenburg>

Mehr Informationen zu Projekten aus allen Öko-Modellregionen in Bayern sind hier zu finden: <https://oekomodellregionen.bayern/>.

Des Weiteren können über die ÖMR jährlich auch Zuschüsse zu kleineren Maßnahmen ausgegeben werden (ähnlich wie das Regionalbudget der ILE-Regionen): Förderfähig sind z. B. Ökoprojekte zur Stärkung der regionalen Bio-Land- und Ernährungswirtschaft und regionaler Bio-Wertschöpfungsketten, Verbesserung der regionalen Versorgung mit Bio-Lebensmitteln, Stärkung des Absatzes von regionalen Bio-Produkten und Bewusstseinsbildung für Akteure regionaler Bio-Wertschöpfungsketten (Erzeuger, Verarbeiter, Handel, Gastronomie, Verbraucher usw.). Aktuelle Beispiele aus der ÖMR Landkreis Würzburg:

- Biohof Dengel, Neubrunn: Verkaufsautomaten für Direktvermarktung
- Kindertagesstätte Vogelnest, Bergtheim: Bepflanzung des Ackers mithilfe der GemüseAckerdemie
- Demeterhof Wild, Unterpleichfeld: Neugestaltung Logo und Markenentwicklung
- Fungi Farm, Würzburg: Anschaffung von Ausrüstung zur ganzjährigen Edelpilzzucht
- Biohof Haag, Röttingen: Belüftungsboden

1.4) Ausblick: Nachfolge des Programms „BioRegio 2030“

Da das Programm „BioRegio 2030“ demnächst ausläuft, hat sich das Regionalmanagement über den aktuellen Stand bzw. die Fortführung des Programms erkundigt. Momentan gibt es noch keine Details, wie es mit einem Folgeprogramm weitergehen wird. Das zuständige Bayerische Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung (BayLE) geht aufgrund von Aussagen des Landwirtschaftsministeriums jedoch davon aus, dass das Programm fortgeführt wird und auch für jetzt startende ÖMR noch die oben dargestellte degressive Förderung in den kommenden Jahren zur Verfügung stehen wird (Mail des BayLE vom Mai 2026).

2) Aktuelle Situation im Landkreis Kitzingen

Grundsätzlich ist festzustellen, dass im Landkreis Kitzingen ein vergleichsweise geringer Anteil der landwirtschaftlichen Flächen ökologisch bewirtschaftet wird (rund 8,2 % der landwirtschaftlichen Fläche; Landkreis SW rund 19,9%; Landkreis Würzburg rund 16,2%; vgl. Anlage 3, Seite 4).

Um abschätzen zu können, ob ein Antrag als ÖMR für den Landkreis Kitzingen sinnvoll wäre und insbesondere von Seiten der Betroffenen (Bayerischer Bauernverband und weitere Verbände, Bio-Erzeuger, Verarbeiter, Landwirtschaftsverwaltung usw.) befürwortet wird, wären umfangreichere Gespräche und Analysen nötig. Auch ist es für die Antragstellung nötig, sinnvolle Projekte zu definieren, die zum Landkreis Kitzingen passen, die Bedürfnisse der verschiedenen Akteurinnen und Akteure berücksichtigen und für die Region einen Mehrwert bieten.

Zudem ist zu prüfen, welche Themenfelder bereits von den „klassischen“ Akteuren im Bereich der Landwirtschaft (Bauernverband, Bioverbände, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten oder „Heimatagentur“ bei der Regierung von Unterfranken) bearbeitet werden, um Doppelstrukturen zu vermeiden (vgl. dazu auch den Vortrag SG 11/649/2025 zu umfangreichen Aktivitäten der o. g. Behörden im Bereich der Bioverpflegung). Nur so lässt sich einschätzen, in welchen Bereichen eine ÖMR im Landkreis Kitzingen sinnvoll tätig werden könnte.

3) Weiteres Vorgehen

Die o. g. Prüfschritte erfordern einen zeitlichen und personellen Einsatz, der geleistet werden kann, wenn die Stelle des Wirtschaftsförderers wieder besetzt ist und wenn sich der neue Mitarbeiter in die Themenfelder des Wirtschaftsstandorts Landkreis Kitzingen sowie die aktuell wichtigen Projekte (wie TTZ, Mainschleifenbahn usw.) eingearbeitet hat. Eine ÖMR-Antragstellung im Jahr 2026 ist vor diesem Hintergrund nicht realisierbar.

Es wäre aus Sicht der Verwaltung zudem sehr sinnvoll, dass der seit Anfang Mai 2026 neu konstituierte Umwelt- und Klimaausschuss (UKA) auf der Grundlage der oben dargestellten Informationen zunächst berät, ob die Schaffung einer langfristigen Managementstelle für eine ÖMR im Landkreis Kitzingen in den nächsten Jahren aktiv im Haushalt eingeplant werden soll. Bei einem positiven Beschluss des UKA müssten des Weiteren noch der Kreisausschuss und der Kreistag über den Antrag und das weitere Vorgehen beraten und beschließen.

Nur wenn der Landkreis in den nächsten Jahren die finanziellen Mittel für ein solches neues Projekt bzw. eine solche Personalstelle bereitstellen kann und will, erscheint es sinnvoll, dass die umfangreichen Gespräche, Abstimmungen und Projektüberlegungen sowie die im Antrag der Kreistagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen geforderte Grobskizze – auch im Hinblick auf einen effizienten Ressourceneinsatz aller Beteiligten – angegangen werden.

II. Beschlussvorschlag:

Der Umwelt- und Klimaausschuss befürwortet es, die Bewerbung zur Öko-Modellregion im Landkreis Kitzingen weiterzuverfolgen.

oder

Der Umwelt- und Klimaausschuss befürwortet es nicht, die Bewerbung zur Öko-Modellregion weiterzuverfolgen. Der Antrag der Kreistagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen wird abgelehnt.

Tamara Bischof
Landrätin